



Schreiben im Zentrum *Journalistische Werkstatt*



Textsorte Kommentar

Kurze Übersicht zu den wichtigsten Aspekten in diesem Heft:

- Welche Anlässe gibt es für einen Kommentar?
 - Wie betrachtet der Journalismus das Thema des Kommentars?
 - Wie baue ich einen Kommentar auf?
 - Welche unterschiedlichen Darstellungsformen gibt es für den Kommentar?
-

Kurzdefinition der Textsorte Kommentar

Der Kommentar gehört innerhalb der journalistischen Textsorten zu den meinungsbetonten Darstellungsformen wie auch die Glosse. Der Leitartikel und die Kolumne sind die speziellen Textformen des Kommentars. Der Leitartikel sagt etwas aus über die politische Richtung einer Zeitung; er wird vorrangig von der Chefredakteurin bzw. dem Chefredakteur verfasst. Seine Bedeutung erkennt man an der Platzierung auf der ersten Seite einer Zeitung, direkt neben einer wichtigen Meldung.

Welche Merkmale hat der Kommentar?

- Im Kommentar steht die subjektive Meinung des Autors/der Autorin zu einem Thema bzw. Ereignis im Mittelpunkt.
- Der Autor/die Autorin bezieht offen Stellung, nachdem er/sie sich einen Überblick über das Thema verschafft und alle vorliegenden Informationen analysiert hat.
- Er/sie interpretiert das Gelesene und gibt dieses Wissen weiter. Er/sie zeigt mögliche und unvermeidliche Folgen auf und sagt unmissverständlich seine/ihre Meinung zum Thema.

Wofür brauchen wir den Kommentar?

Anlässe, einen Kommentar zu schreiben, sind aktuelle Ereignisse, zum Beispiel aus Politik, Wissenschaft, Kultur und Sport. Alles, was eine Nachricht wert ist, kann Basis für einen Kommentar sein. Maßgeblich ist, dass das Ereignis eine Meinungsäußerung notwendig macht und öffentliches Interesse vorhanden ist. Kennzeichen aller Kommentare ist, dass die Autor_innen die Leser_innen dazu bewegen wollen, ein Ereignis aus einem bestimmten Blickwinkel zu betrachten.

Welche Perspektive wird gegenüber dem Thema bzw. Gegenstand aufgebaut?

Peter Linden, Journalist und Dozent an führenden Journalistenschulen, beschreibt 2006 in seinem Artikel über die „Königsform Kommentar“ die Kamera-Methode: Beim Kommentar muss die Kamera über dem Thema stehen. Der Kommentator muss einen gewissen Abstand zum Thema haben und sich samt Kamera über die Nachricht erheben mit dem Ziel, den Umfang der Nachricht und ihre Bedeutung zu erkennen und größere Zusammenhänge überblicken zu können.

Was ist beim Schreiben der Textsorte Kommentar zu beachten?

Wer mit dem Kamera-Modell arbeitet, wird an keiner Darstellungsform scheitern. Das gilt vor allem für den Kommentar und die Glosse. Peter Linden stellt fest, dass Kommentator_innen häufig genau daran scheitern, dass sie nicht den richtigen Blickwinkel eingenommen haben, aus dem sie das Thema betrachten müssen.

Literatur

La Roche, Walter von:

Einführung in den praktischen Journalismus
Econ Verlag, Berlin, 15. Auflage

Linden, Peter:

Der Kommentar - besser schreiben
Königsform Kommentar, S. 2-3
Techniken des Kommentars, S. 4-7
Tipps für Kommentar-Schreiber, S. 7
Schweizer Journalist / Medium Magazin
Verlag Johann Oberauer GmbH, 2006

Schneider, Wolf / Raue, Paul-Josef:

Das neue Handbuch des Journalismus
Rowohlt Verlag, 2007

Übersicht über den Aufbau eines Kommentars

- Schon die **Überschrift** sollte gut überlegt sein, sie muss die Leser_innen einfangen, sie provozieren und zum Lesen animieren.

Dann folgen:

- **Die Kontaktaufnahme mit den Leser_innen**
Das kann zum Beispiel eine These sein: Stell Dir vor, es ist Krieg und keiner geht hin. Die These ist umso effektiver, je mehr Widerstand zu erwarten ist.
- **Die Darstellung der Lage**
Die Zusammenfassung einer Nachricht gehört in jeden Kommentar. Ein bis zwei Zeilen reichen vollkommen aus, um die Situation kompakt wiederzugeben.
- **Die Folgerungen daraus**
Ist die Kontaktaufnahme formuliert und die Nachricht dargestellt, muss die Meinung des Autors folgen. Der Hauptteil des Kommentars sollte aus der Argumentation dieser persönlichen Sichtweise bestehen. Sie zeigt den Standpunkt des Autors/der Autorin und beweist seinen/ihren Durch- und Überblick.
- **Die Widerlegung gegnerischer Argumente**
- **Die Schlussfolgerung**
In der Schlussfolgerung nimmt der Autor/die Autorin die These wieder auf und schließt mit den Konsequenzen der Überlegungen.

Welche Darstellungsformen der Textsorte Kommentar gibt es?

In der „Journalisten-Werkstatt“ wurden mehrere hundert publizierte Kommentare ausgewertet. Diese Auswertung zeigt vor allem sechs Muster, die die Kommentator_innen normalerweise anwenden:

- **Der polemische Kommentar**

Diese am häufigsten angewandte Form eignet sich am besten für Themen, die kontrovers diskutiert werden, aber in der Öffentlichkeit sehr wohl bekannt sind. Hier werden Argumente gesammelt, die sowohl dafür als auch dagegen sprechen. Am Ende muss der Leser/die Leserin entscheiden, welcher Argumentationsschiene er/sie folgen will, da dieser Kommentartyp ohne Fazit endet.

- **Der vergleichende Kommentar**

Er wird angewandt, wenn erwartet werden muss, dass der Leser/die Leserin nicht in der Lage sein wird, Zusammenhänge zu erkennen. Am Ende steht eine klare Schlussfolgerung.

- **Der analytische Kommentar**

Diese Form arbeitet hauptsächlich mit dem erhobenen Zeigefinger: Das musste ja so kommen!

- **Der konstruktive Kommentar**

Hier beschreibt der Autor/die Autorin eine mögliche Entwicklung in der Zukunft anstatt einer aktuellen Meldung.

- **Der windelweiche und der ratlose Kommentar**

Beide sind streng genommen keine Kommentare, da sie dem Grundmuster des Kommentars nicht folgen.

Typische Beratungsanfragen im Zusammenhang mit der Textsorte Kommentar:

Auf welche Informationen aus der Meldung, auf die ich mich mit dem Kommentar beziehen möchte, muss ich direkt eingehen?

... nur auf die Informationen, auf die sich deine Meinungsäußerung direkt bezieht. Da die Meldung in der Zeitung direkt „neben“ dem Kommentar erscheint, geht man davon aus, dass die Leser_innen sich in der Meldung weiter informieren, wenn sie an den Details interessiert sind.

Wie lang darf ein Kommentar sein?

Das kommt auf den Platz in der Zeitung an. Aber keinesfalls sollte der Kern der eigenen Meinung „zerredet“ werden.

Hast du noch Fragen? Dann komm in die Schreibberatung zu einem persönlichen Gespräch!!!

Anmeldung nach Einloggen über den Beratungskalender des Schreibzentrums auf der Homepage:

www.ph-freiburg.de/schreibzentrum

Schreibzentrum der Pädagogischen Hochschule Freiburg

im Mensazwischendeck

Kontakt: 0761-682-191

www.ph-freiburg.de/schreibzentrum

Direktberatung: Anmeldung unter

www.ph-freiburg.de/schreibberatung

Über aktuelle **Veranstaltungen und Workshops** informiert auch der Flyer „Schreibzentrum – Veranstaltungen“ des jeweiligen Semesters

Anmeldung für Workshops unter stud.ip

Für Kurzinformationen zu verschiedenen Phasen der wissenschaftlichen und journalistischen Textproduktion, zu speziellen Textsorten des Schreibens im Studium und zu Tipps und Tricks für die Steuerung des eigenen Schreibhandelns – siehe auch unsere Faltblatt-Reihe „**Schreiben im Zentrum**“ zum Mitnehmen im Ständer vor dem Schreibzentrum oder zum Herunterladen/Ausdrucken auf unserer Homepage.